

Abraham und Sara – Acht Episoden und religionspädagogische Überlegungen zu Wüste, Segen und Gottes Stimme

Horst Heller

Dieser Blogbeitrag lädt dazu ein, die alttestamentlichen Erzählungen von **Abraham** und **Sara** zu lesen und unterrichtlich einzusetzen. Zeit, Umwelt, Kultur und Lebensbedingungen der Abraham-Erzählungen sind fast unendlich weit von der Lebenswelt der Schülerinnen und Schüler entfernt sein. Aber vielleicht macht das einen Teil ihres Reizes aus. Kinder tauchen gerne in diese Wüstengeschichten ein. Die Erzählungen von Abraham, **Sara**, **Ismael** und **Isaak** spricht auch sie an.

Der Beitrag versteht sich als Vorbereitungsmaterial für eine religionspädagogische digitale Fortbildung, den [Relilab Impuls vom 02.09.2022](#). Das gesamte Unterrichtsmaterial steht anschließend unter my.relilab.org in freier Lizenz zur Verfügung.

Dreiundzwanzig Episoden zu Abraham und Sara. Welche wählen wir aus?

Traditionelle beginnen **Unterrichtsreihen zu Abraham** mit seinem Aufbruch aus Haran, der **Verheißung des Segens**, erzählen von der **Trennung Abrahams von seinem Neffen Lot** und enden mit der Geburt des ersehnten Stammhalters Isaak. Andere wichtige Episoden lassen sie aus. Es gibt aber gute Gründe, zur Vorbereitung des Unterrichts zunächst den **gesamten Erzählzyklus** zu Abraham und Sara (Gen 12,1-25,10) zu lesen. Er besteht aus (je nach Zählweise) bis zu 23 Einzelerzählungen. Ihr didaktisches Potential ist sehr unterschiedlich. Es lohnt sich, bei der Reduzierung die gesamte Geschichte im Blick zu behalten. Das hat der vorliegende Vorschlag getan. Welche Episoden des gesamten Erzählkranzes sind Teil dieser Unterrichtsreihe?

Episode 1: Die Protagonisten und ihre Lebenswelt: Abraham und Sara und die Wüste

Aus dem Erzähltext von Nadine Klimbingat und Horst Heller

In der Wüste ist weit und breit nur Sand zu sehen. Hier regnet es fast nie. Tagsüber ist es heiß. Die Nächte sind aber kalt und am Himmel sieht man die Sterne. Hunderte, ja Tausende von Sternen sieht man am klaren Nachthimmel. Einige Menschen kennen die Wüste gut. Sie wissen, wo die Wasserstellen sind. Immer wieder brechen sie auf und wandern zu einer neuen Futterstelle. Diese Menschen nennt man Nomaden.

Der Mann, von dem ich euch erzähle, war ein Nomade. Er heißt Abraham. Zusammen mit seiner Frau Sara lebte er in der Wüste. Er hatte viele Tiere. Knechte und Mägde, das waren seine Dienerinnen und Diener, arbeiteten mit ihnen. Sie waren Hirten. Einer der Knechte, er hieß Elieser, war wie ein Freund für Abraham.

Es gab etwas, was Abraham und Sara sehr bedrückte. Alle hatten Töchter und Söhne, nur sie nicht. So sehr sie es sich auch wünschten, sie blieben ohne Kinder. „Wem werden einmal diese Tiere gehören, wenn wir nicht mehr leben?“, dachten Abraham und Sara oft.

Warum diese Episode wichtig ist

Um die Geschichte künftiger Episoden zu verstehen, ist es wichtig, einige Details des Lebens in der Wüste zu kennen. Bevor die eigentliche Handlung beginnt, werden deshalb die **Protagonisten** und ihre Lebensumstände vorgestellt. Das sind neben **Abraham** auch **Sara**, **Lot** und **Elieser**. Sie leben in oder am Rande der **Wüste**. Sara, die im biblischen Text nicht nur positiv gezeichnet wird, ist für den gesamten Erzählkranz von zentraler Bedeutung. **Die Unterrichtsreihe trägt deshalb auch ihren Namen.**

Episode 2: Abschied und Aufbruch. Auszug aus Haran und Ankunft in Kanaan. Die Verheißung des Segens und der Nachkommenschaft

Aus dem Erzähltext von Nadine Klimbingat und Horst Heller

Eines Tages sagte Abraham zu Sara: „Ich habe die Stimme Gottes gehört.“ Sara fragte: „Was hat Gott gesagt?“ Abraham erzählte, was er gehört hatte: „Geht fort aus deinem Vaterland und von euren Verwandten und Freunden und zieht in ein Land, das ich euch zeigen will. Ich will euch segnen.“

Abraham und Sara verließen ihre Eltern und Geschwister. Sie nahmen Lot, den Sohn von Abrahams Bruder mit – zusammen mit ihren Knechten und ihren Familien, ihren Kamelen, Schafherden und allem, was ihnen gehörte.

Es war eine lange Reise. Schließlich kamen sie nach Kanaan. Hier lebten die Kanaanäer mit ihren Herden. Da hörte Abraham wieder die Stimme Gottes: „Hier ist es, Abraham. Dieses Land will ich deinen Nachkommen geben. Ich will euch segnen.“ Abraham errichtete einen Altar, um dort zu beten.

Warum diese Episode wichtig ist

Es erfordert Mut, seine Heimat zu verlassen. Abschiede verursachen Traurigkeit bei denen, die gehen, und bei denen, die zurückbleiben. Schülerinnen und Schüler haben schon unterschiedliche **Aufbrüche** und **Neuanfänge** kleiner oder großer Art erlebt.

Ein zentrales Motiv der Abrahams-Erzählungen wird gleich zu Beginn genannt: „**Ich will dich segnen, und du sollst ein Segen sein**“ (Gen 12,2). Segen bedeutet Glück und Beistand, Gottes Nähe und Begleitung auf dem Lebensweg. Für Abraham konkretisiert sich das in doppelter Weise. Es wird ihm eine **neue Heimat** versprochen. In dem neuen Land **Kanaan**, in das er zusammen mit seiner Frau und seinem Neffen aufbricht, wird es ihm gut gehen. Dort wird er aber nicht allein leben, denn das Land Kanaan ist bereits besiedelt. Und zum ersten Mal ist in dieser Episode auch von Nachkommen die Rede. Obwohl Abraham und Sara bisher kinderlos geblieben sind, sollen sie **Erzelter**n eines großen Volks werden. Das Wort **Nachkommen** muss in der Grundschule zunächst erklärt werden. Nachkommen sind mehr als Kinder. Nachkommen sind Kinder, Enkel, Urenkel, Ururenkel und ... und ... und.

Was wir beachten sollten

Wenn Gott zu Menschen spricht, dann ist das von Außenstehenden nicht wahrnehmbar. Die Stimme Gottes kommt von innen. Sie überzeugt den Hörenden davon, dass sie oder er die Stimme Gottes gehört hat. Wir wählen deshalb nicht die Formulierung „*Gott sprach zu Abraham*“, sondern „*Abraham hörte eine Stimme*“ oder „*Abraham sagte zu Sara: Ich habe die Stimme Gottes gehört.*“

Episode 3: Abraham weiß sich gesegnet. Er und Lot trennen sich.

Aus dem Erzähltext von Nadine Klimbingat und Horst Heller

Auch im Land der Kanaanäer lebte Abraham als Nomade, denn in der Wüste gibt es nur wenig Stellen, wo Tiere Nahrung und Wasser finden. Seine Herden waren groß geworden. Auch seinem Neffen Lot gehörten viele Schafe, Ziegen und Rinder. Da geschah es, dass Abrahams Hirten und Lots Hirten sich um die Weideplätze stritten. Am Ende griffen sie zu den Waffen. Da sagte Abraham zu Lot: „So soll es nicht sein. Es soll keinen Streit zwischen uns geben. Wir wollen Frieden halten.“ Lot fragte: „Wie stellst du dir das vor?“ „Ich weiß einen Rat“, sagte Abraham. „Wir teilen das Land in zwei Hälften. Willst du zur Linken, so bleibe ich rechts. Willst du zur Rechten – nun gut, dann bleibt mir das Linke.“ Dieser Vorschlag gefiel Lot gut. Er dachte sogleich an das Land am Fluss. Da gab es mehr Wasserstellen und Futterplätze als in den Bergen. „Gib mir das Land am Jordan“, sagte Lot, „dann wollen wir Frieden halten.“

Abraham hielt sein Wort und zog mit seinen Herden in die Berge.

Da sagte Elieser zu Abraham: „Lot hat das beste Land gewählt. In den Bergen gibt es nur wenige Wasserstellen für unsere Tiere.“ Abraham dachte daran, dass er die Stimme Gottes gehört hatte. Er antwortete: ...

Es geht hier um mehr als Nuancen.

Vor einigen Jahren stand ich selbst an einer Stelle, vor der aus man zur Linken **die kargen Berge Judäas** und zur Rechten **die fruchtbare Ebene des Jordantals** sehen konnte. Wenn Abraham seinem Neffen anbietet zu wählen, geht es um nicht weniger als die Wahl zwischen gutem und schlechtem Weideland. Als Familienoberhaupt hätte er selbst entscheiden können, wer wohin geht. Dennoch überlässt er Lot die Wahl. **Es ist wichtig zu erarbeiten, warum er das tut.**

Was an dieser Episode wichtig ist

Traditionell dient diese Episode im Unterricht als Nachweis, dass Abraham ein friedlicher Mensch gewesen sei, der lieber auf Wohlstand verzichtet als im Streit mit seinem Neffen zu leben. Die Episode wird so auf eine - nicht unproblematische - Beispielerzählung reduziert. [Der Klügere gibt keineswegs immer nach.](#) Zudem greift diese Deutung zu kurz. Abraham überlässt Lot nicht die Wahl, weil er keinen Streit mag, sondern **weil er sich gesegnet weiß**. Für ihn ist gesorgt. Wenn das erarbeitet ist, kann der Erzähltext fortgesetzt werden.

Aus dem Erzähltext von Nadine Klimbingat und Horst Heller

Abraham antwortete: „Gott hat uns in dieses Land geführt. Er hat versprochen uns zu segnen.“

Episode 4: Die Verheißung. Nachkommen wie Sand in der Wüste und Sterne am Nachthimmel

Aus dem Erzähltext von Nadine Klimbingat und Horst Heller

Nicht lange danach hörte Abraham wieder die Stimme Gottes: „Abraham! Sieh' nach Osten und Westen, nach Süden und Norden! Es ist das Land deiner Nachkommen. Sieh' zu Boden, sieh' den Sand: Kannst du die Körner zählen?“ „Nein, mein Gott“, antwortete Abraham, „das kann ich nicht.“ „Es sind zu viele, um sie zu zählen“, sprach Gott, „so viele Nachkommen werdet ihr haben. Ich will euch segnen.“

Jahre vergingen und Abraham nahm so manches Mal den Sand in die Hand und dachte an Gottes Versprechen „Habe ich Gott richtig verstanden?“, fragte er sich. „Sara und ich sind alt. Wie sollen wir noch Kinder bekommen?“

Eines Nachts hörte Abraham noch einmal Gottes Stimme: „Abraham! Sieh zum Himmel hinauf! Sieh die Sterne! Kannst du sie zählen?“ „Nein, mein Gott“, antwortete Abraham, „das kann ich nicht.“ „So viele Nachkommen werdet ihr haben. Ich will euch segnen.“, sprach Gott. Abraham nickte und sagte: „Ich glaube dir, Gott.“

Warum diese Episode wichtig ist

Wieder hört Abraham die Stimme Gottes. Er und Sara werden Nachkommen haben. Sie werden **Erzelterne eines großen Volkes** sein.

Es ist wichtig zu betonen, dass diese Verheißung über diese den Erzählkranz Abraham und damit über diese Unterrichtsreihe hinausweist. Wenn Abraham stirbt, ist sie noch nicht erfüllt. In der **Jakob- und-Esau-Erzählung** wird der Segen der nächsten Generation zugesagt. Erst bei **Mose** wird deutlich, dass aus den Nachkommen Abrahams ein Volk geworden ist, vor dem sogar der **Pharao** Angst hat.

Episode 5: Der Stammhalter, der keiner sein soll: Die Geburt des Ismael

Aus dem Erzähltext von Nadine Klimbingat und Horst Heller

Sara aber, Abrahams Frau, sagte zu Abraham: „Wir haben kein Kind. Wie sollen wir Nachkommen haben? Du musst Gott falsch verstanden haben, Abraham.“ Dann sagte sie: „Gehe zu Hagar, meiner ägyptischen Dienerin, sie wird dir ein Kind schenken.“ Abraham war einverstanden. Er tat, wie Sara es vorgeschlagen hatte.

Nach einigen Monaten brachte Hagar ein Kind zur Welt. Es war ein kräftiger Junge. Er wurde Ismael genannt.

Warum wir diese Episode nicht auslassen

In traditionellen Unterrichtsreihen findet sich diese Episode nicht. Doch Abrahams erstgeborener Sohn **Ismael** (arab.: *Ismail*) wird von Muslimen als Prophet und Erbauer der **Kaaba** verehrt, Isaak hingegen gilt den Juden als Erzvater des jüdischen Volkes.

Insofern verbirgt sich in der Geschichte der beiden Halbbrüder ein Aspekt interreligiösen Lernens. *Mehr dazu im Blogbeitrag vom 18.09.2022.*

Episode 6: Glaube und Zweifel. Der Besuch, der Abraham und Sara die Geburt eines Sohnes ankündigt (Gen 18,1-15). Isaak, der Sohn des Lachens (Gen 21,1-8)

Aus dem Erzähltext von Nadine Klimbingat und Horst Heller

An einem Mittag in demselben Jahr saß Abraham im Schatten der Palme. Als er aufblickte, sah er Gäste, Wanderer, von fern kommen. Abraham rief: „Sara, Gäste kommen! Drei! Wir brauchen etwas Kühles zu trinken und etwas Gutes zu essen.“

Als die Gäste gegessen hatten und sich verabschiedeten, hörte Sara im Zelt, was die Fremden zu Abraham sagten. „Nächstes Jahr um diese Zeit hat deine Frau Sara ein Kind geboren.“ Bevor Abraham etwas sagen konnte, hörten aus dem Zelt ein leises Lachen. „Warum lacht deine Frau?“, fragten sie. „Sie lacht nicht!“, antwortete Abraham. „Doch“, beharrten die Gäste. „Sie lacht. Weiß sie denn nicht: Alle Dinge sind möglich bei Gott!“ Dann gingen die Gäste. Abraham sah ihnen nach und wunderte sich.

Als das Jahr vorüber war, mussten Abraham und Sara an die drei Gäste denken. Denn Sara brachte ein Kind zur Welt, es war ein Junge. Sara lachte wieder, aber diesmal vor Freude. „Wir wollen ihn Isaak nennen“, sagte Abraham, „das heißt: Sohn des Lachens.“

Warum diese Episode wichtig ist

Ein Besuch dreier Wanderer. **Wie sind sie?** Sind es Engel oder begegnet dem Abraham Gott selbst in dieser Episode? Sie darf auch im Unterricht ihr Geheimnis bewahren. Überraschend aber ist, dass unmittelbar nach der Geburt des **Ismael** die Verheißung wiederholt wird. Hat Hagar nicht gerade einen Sohn des Abraham geboren? Es ist deshalb wichtig, an dieser Stelle herauszuarbeiten, dass Gottes Versprechen auch nach der Geburt des Ismael noch nicht erfüllt ist. **Die Verheißung der Nachkommenschaft gilt beiden Erzelterne, Abraham und Sara.**

Was wir beachten sollten

Dass Sara lachen muss, als sie hört, dass trotz ihrem Alter noch schwanger werden wird (Gen 18,12), ist verständlich. Doch wird ihr das in manchen Auslegungen als **zweifelnder Unglaube** angekreidet. So wird sie zur dunklen Folie gemacht, auf deren Untergrund der **Glaube** des Abraham umso heller leuchten soll. Doch die Lektüre des gesamten Erzählkranzes in der Bibel rückt das gerade. **Auch Abraham lacht** angesichts der wiederholten Ankündigung eines Nachkommens (Gen 17,17). **Glaube und Zweifel** sind also beiden nicht fremd.

Am Ende dieser Episode wird **Isaak**, der **Sohn des Lachens**, geboren. Die Verheißung Gottes kommt trotz einer Melange aus Glauben und Skepsis an ihr Ziel. Schülerinnen und Schüler lernen in dieser Unterrichtsreihe, was es bedeutet, ein Leben im Vertrauen auf Gott zu leben. **Der Zweifel gehört zum Glauben wie der Schatten zum Licht.**

Episode 7: Die Trennung. Hagar und Ismael werden weggeschickt. (Gen 21,9-21)

Aus dem Erzähltext von Nadine Klimbingat und Horst Heller

Isaak wuchs heran und als er anfang, laufen zu lernen, machte Abraham ein großes Fest. Auch Hagar und ihr Sohn Ismael feierten mit. Später, als Sara mit Abraham allein war, sagte sie: „Schicke Hagar und Ismael fort. Denn ich will nicht, dass Ismael einmal erbt, was uns gehört.“

Am nächsten Morgen stand Abraham früh auf. Er nahm einen Schlauch mit Wasser und Brot und ging damit zu Hagar. „Nimm das, Hagar“, sagte er, „es ist für die Reise. Ich schicke dich zurück zu deinem Volk.“ Da zog Hagar allein mit Ismael durch die Wüste. Es ist gefährlich, durch die Wüste zu reisen. Aber Ismael wuchs heran und wurde ein geschickter Jäger. Er liebte die Wüste und lebte dort. Als er erwachsen war, heiratete er eine Frau aus Ägypten.

Warum wir diese Episode nicht auslassen

Diese Geschichte, so hart sie auch erscheint, ist wichtig im Blick auf das Ende der Reihe. Sara besteht darauf, dass **Hagar** und ihr Sohn Ismael die Großfamilie verlassen. Das Alte Testament folgt nun dem Leben des **Isaak** und seiner Kinder, doch von **Ismael** wird gesagt, dass auch gesegnet und Patriarch eines Volkes wird. Nur noch einmal taucht er im Erzählkranz Abraham auf, wenn er und Isaak zusammen ihren Vater Abraham bestatten. *Näheres im Blogbeitrag vom 18.09.2022.*

Episode 8: Ismael und Isaak. Saras Tod und Begräbnis (Gen 23,1-20). Abrahams Tod. Die Halbbrüder am Grab ihres Vaters (Gen 25,8-9)

Aus dem Erzähltext von Nadine Klimbingat und Horst Heller

Als Sara starb, trauerten Abraham und Isaak um sie. Abraham suchte einen Platz für das Grab. Es war aber so, dass Abraham kein Stück Land in Kanaan gehörte. So bot Abraham einem Kanaanäer Geld für eine Grabstelle. Da wollte er Sara begraben. Der Mann aber sagte: „Nimm die Höhle, begrabe deine Tote. Ich will dafür nichts haben.“ Damals begrub man die Toten in einer Höhle und verschloss sie mit einem großen Stein. Abraham tat, was der Mann sagte. Aber nach dem Begräbnis bezahlte er doch. „So ist es Brauch“, sagte Abraham.

Es vergingen noch viele Jahre. Dann starb auch Abraham.

Da kam Ismael, um von seinem Vater Abraham Abschied zu nehmen. Ismael und Isaak legten gemeinsam ihren toten Vater in die Höhle, in der auch Sara begraben war. Sie verschlossen das Grab mit einem großen Stein.

Warum diese Episode wichtig ist

Erst mit dieser Geschichte endet der Erzählkranz Abraham und Sara. Ismael, der als Kind von seinem Vater verstoßen worden war, kommt zur Bestattung seines Vaters und sieht auch seinen Halbbruder wieder. **Am Grab ihres Vaters halten sie Frieden.** Mit dieser knappen Notiz wird das interreligiöse Lernen in höheren Schulstufen vorbereitet. *Erläuterungen im Blogbeitrag vom 18.09.2022*

Episoden, die kein Teil dieser Unterrichtsreihe sind

Auch wenn alle Bücher der Bibel im Zusammenhang gelesen und verstanden werden wollen, ist eine didaktische Reduktion für den Unterricht im Blick auf Altersstufe der Lernenden und die **Intention der Unterrichtsreihe** notwendig und erlaubt. Aus sehr unterschiedlichen Gründen werden - neben mehreren unbekannteren - zwei bekannte Episoden ausgelassen.

Die "Bindung" Isaaks

In der fälschlich oft als **Opferung Isaaks** bezeichneten Episode (Gen ...) muss ein Kind seine eigene Ermordung fürchten. Dass ein Mensch bereit ist, aufgrund eines göttlichen Befehls sein eigenes Kind zu töten, macht diese Erzählung zu einer **didaktisch hoch problematischen Bibelgeschichte**. In der Grundschule und den ersten Jahren der Sekundarstufe I hat sie nichts verloren, auch wenn sie in der muslimischen Tradition unter dem Gesichtspunkt des Gottvertrauens des **Ibrahim** einen hohen Stellenwert hat.

Erst in einem **religionsgeschichtlichen Kontext** wird sie bedeutsam, wenn sie **vom Ende her gelesen** wird. Der Gott Abrahams, Isaaks und Jakobs will **keine Menschenopfer**. Das Volk Israel erzählt sich diese Geschichte, um sich zu vergewissern, dass die Kinderopfer, die Anhänger anderer Religionen noch praktizieren, kein Teil ihrer Religion sind. Diese Auslegung ist in der **Sekundarstufe II** verständlich.

Elieser geleitet Rebekka nach Kanaan. Eine Frau für Isaak

Aus ganz anderem Grund ist diese Episode kein Teil dieser Unterrichtsreihe. Sie dient als **Bindeglied** zwischen der Unterrichtsreihe Abraham und dem Erzählkranz Jakob und Esau. Isaak Ehefrau gebiert ihm Zwillinge. Auf welchem von ihnen wird die Verheißung übergehen, die einst Abraham erhalten hatte?

Es gibt noch eine Reihe Episoden, die vielen Religionslehrpersonen unbekannt ist, weil sie in fast allen Unterrichtsvorschlägen ausgelassen werden. So wird erzählt, dass sich Abraham mehrfach als Saras Bruder ausgibt, da er andernfalls um sein Leben fürchten muss. Er befreit seinen Neffen Lot aus der Kriegsgefangenschaft und begegnet dem König Melchisedek, der – einmalig im Alten Testament – seinem Gott nur vegetarische Opfertgaben bringt. Es wird weiter erzählt, dass die Stadt Sodom zerstört wird, Lot und seine Töchter aber gerettet werden. Nach Saras Tod heiratet Abraham noch einmal. Aus der Ehe mit Ketura entstammen weitere Kinder, die abgefunden werden, bevor der Patriarch stirbt. Diese Episoden zu lesen ist - wie oben geschrieben - empfehlenswert. Für die Intention der Unterrichtsreihe sind sie aber nicht von Bedeutung.

Zur Methode

Die Unterrichtsreihe arbeitet mit Kegelfiguren, durch deren Kleidung die Protagonisten zu erkennen sind. Sie bewegen sich in einer Wüstenlandschaft aus Sand. Die Ergebnisse der Erarbeitung werden in einem **Lapbook** oder – etwas einfacher – in einem **Leporello** festgehalten.